

Ernst Bury

Ab Klasse 5

Deutsch Grammatik

Clever gelernt!

SCHULWERKSTATT
VERLAG



Zu diesem Heft

Schon das Wort Grammatik, in der deutschen Entsprechung Sprachlehre, wirkt auf viele wie ein rotes Tuch. Zugegeben, es ist ein reichlich trockener Stoff, der meist ziemlich genaues Hinsehen verlangt, manchmal vielleicht auch etwas Gespür für Sprache und Ausdrucksmöglichkeiten; oft ist es auch nicht leicht, sich in diesem komplizierten Gebilde zurechtzufinden, das sich aus vielen Einzelteilen zusammensetzt, die ihrerseits wieder aus noch kleineren Einzelteilen bestehen, die in unterschiedlichen Wechselbeziehungen zueinander in Verbindung treten können, also nicht nur einen vernetzten Apparat, sondern einen lebendigen Organismus darstellen.

Doch es lohnt sich bestimmt, sich in diesen Organismus Einblick zu verschaffen. Wir wollen dazu verhelfen. Dazu ist zu zeigen, wie die Sprache aufgebaut ist, von ihren einzelnen Bestandteilen bis hin zu den komplizierten Gebilden. Dass das nicht immer einfach ist, dürfte einleuchten. Denn wie man die Bedeutung des Mundes nicht erklären kann, ohne z. B. Magen, Kreislaufsystem und Zellstruktur zu berücksichtigen, so muss auch schon bei den einzelnen Sprachbausteinen verdeutlicht werden, welche Funktionen sie haben können; das wiederum kann nur an größeren Strukturen veranschaulicht werden. Die rein schematisch zu trennenden Bereiche Lautlehre, Formenlehre, Satzlehre greifen so ständig ineinander über. Das erfordert ein häufiges Verweisen (→) auf die entsprechenden erklärenden oder weiterführenden Abschnitte = Seiten unserer Broschüre.

Um in diesem Gewirr von Beziehungen den Durchblick zu erleichtern, haben wir uns einiges einfallen lassen:

- die Seitenorientierung: Jede Seite stellt einen in sich geschlossenen Abschnitt dar, der Stoff ist auf diese Weise gewissermaßen portioniert, in leichter verdauliche Happen gegliedert.
- die Übersichten: Über die unerlässliche systematische Darstellung hinaus wird versucht, wichtige grammatische Erscheinungen im Überblick darzustellen und so auch leichter Zusammenhänge zu verdeutlichen.
- die Veranschaulichung: Soweit wie möglich werden Beispiele geboten und die jeweiligen Besonderheiten auch grafisch hervorgehoben.
- das ausführliche Register und die Verweise: Beide zusammen sollen das Nachschlagen erleichtern und einen schnellen Überblick ermöglichen.

So hoffen wir, dass es mit Hilfe dieses Hefts gelingt, dem durch die Lehrpläne angestrebten Ziel der sprachlichen Bildung näher zu kommen: die Ausdrucksfähigkeit zu entwickeln und zu bewusstem und differenziertem Sprachgebrauch zu gelangen durch Einsicht in die Strukturen und Funktionen unserer Muttersprache.

Vorwort	1
----------------------	---

Lautlehre

Laute und Buchstaben	3
Lautverbindungen	4

Wortlehre

Wort und Bedeutung	5
Die Wortbildung	6

Wortarten

Die Wortarten	7
Die Flexion	8
Die Kongruenz.....	9
Das Verb.....	10
Die infiniten Verbformen	11
Vollwerben und Hilfsverben ...	12
Gebrauch der Hilfsverben	13
Die Formenbildung des Verbs ...	14
Die Tempora	15
Der Gebrauch der Tempora	16
Die Modi	17
Modalität	18
Die indirekte Rede	19
Genus Verbi.....	20
Starke Konjugation	21
Schwache Konjugation	22
Konjugation der Hilfsverben	23
Das Substantiv	24
Die Deklination	25
Die Kasus	26
Das Adjektiv	27
Der Gebrauch des Adjektivs.....	28
Das Pronomen	29
Das Personalpronomen	30
Das Reflexivpronomen	31

Das Possessivpronomen	32
Das Demonstrativpronomen	33
Das Relativpronomen	34
Das Interrogativpronomen	35
Das Indefinitpronomen	36
Das Numerale	37
Das Adverb	38
Die Konjunktion	39
Die Präposition	40
Präpositionale Fügungen	41

Satzglieder

Bestimmung der Satzglieder	42
Der Satzbauplan	43
Das Subjekt	44
Das Prädikat	45
Das Prädikativum	46
Das Objekt	47
Das Adverbiale	48
Orts- und Zeitangaben	49
Kausalangaben	50
Modalangaben	51
Das Attribut	52

Satzlehre

Die Satzarten	53
Satzreihe und Satzgefüge	54
Das Erkennen von Nebensätzen	55
Die Einteilung der Nebensätze..	56
Untypische Haupt- und Nebensätze	57
Die Adverbialsätze	58
Satzwertige Konstruktionen ...	59

Register	60–63
-----------------------	-------

Lautlehre

Laute und Buchstaben

Je nachdem, unter welchem Gesichtspunkt man Sprache betrachtet, ergeben sich unterschiedliche Bestandteile. Hier die wichtigsten Begriffe und ihre Erläuterung: Der **Laut** ist die kleinste Einheit der gesprochenen Sprache. Aus Lauten bilden sich Wörter. Die einzelnen Laute unterscheiden wir

● a) **nach ihrem Klangwert:**

1) **Vokale** (Selbstlaute, Hellaute): a, e, i, o, u, (y)

dazu die **Umlaute**: ä, ö, ü, (y)

Weitere Kriterien sind Länge und Kürze, vgl. Aas ↔ Ass

2) **Diphthonge** (Zwilaute, Doppellaute): au, ai, ei, äu, eu

3) **Konsonanten** (Mitlaute): b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, y, z

● b) **nach ihrer Stellung im Wort:**

1) **Anlaut:** *gie*

2) **Inlaut:** *legen*

3) **Auslaut:** *lieg*

Gerade beim s-Laut wirkt sich das auch auf die Aussprache aus (was in Süddeutschland aber meist nicht beachtet wird): stimmhaft im Anlaut und Inlaut, stimmlos im Auslaut.

Der **Buchstabe** ist die kleinste Einheit der geschriebenen Sprache; Buchstabe und Laut müssen nicht identisch sein, so besteht z. B. das Wort *Ei* aus zwei Buchstaben, aber aus einem Laut; der i-Laut wird in *ich* mit einem Buchstaben wiedergegeben, in *Brief* mit zwei, in *Vieh* sogar mit drei. Der k-Laut kann in unterschiedlichen Formen begegnen.: *Computer*, *Käse*, *Charakter*, *Clique*, *lediglich*, *Ecke*, *Sakko*; die gleichen Buchstaben können aber auch unterschiedlichen Lautwert haben: *Bach*, *christlich*, *Chef*, *Chip*.

Die **Zuordnung von Lauten und Buchstaben** stellt ein Problem vor allem der Rechtschreibung dar, das durch unterschiedliche Lautung in Fremdwörtern und unterschiedliche Angleichung dieser Fremdwörter an den deutschen Sprech- und Schreibgebrauch noch erschwert wird. Das betrifft nicht nur die Konsonanten, sondern in noch stärkerem Maße die Vokale, man vergleiche nur den o-Laut in folgenden Wörtern: *Trost*, *Moor*, *Mohr*, *Soest*, *Niveau*, *Hausse*, *Bowle* oder den i-Laut in: *Lid*, *Lied*, *Vieh*, *ihr*, *Baby*, *Jeans*, *Teeny*.

Lautverbindungen

Das **Phonem** ist die kleinste bedeutungsunterscheidende Einheit der Sprache; es ist immer nur in Gegenüberstellung (Opposition) zu anderen Phonemen zu erkennen, also in Wortpaaren mit minimalem Unterschied, z. B. die unterschiedliche Länge des o-Lauts in *Floß und floss* oder der verschiedene Stammlaut bei *sagen, sägen, Segen, saugen*.

Das **Morphem** ist die kleinste bedeutungstragende Einheit der Sprache. Einsilbige Wörter (Stammwörter) bestehen oft aus einem sogenannten ‚freien‘, d. h. selbstständigen Morphem mit eigener Bedeutung: *Wort, groß, sehr*; sogenannte ‚gebundene‘ Morpheme kommen nicht allein vor, bilden aber den Stamm, die Wurzel eines Wortes: *Stimme, bestimmt*. Zum Stammmorphem treten also meist noch Wortbildungsmorpheme (Präfixe, Suffixe) oder Flexionsmorpheme unterschiedlicher Art hinzu: *Antwort* (Präfix), *wörtlich* (Flexionsmorphem + Suffix), *Worts, Wörter* (Flexionsmorpheme). Man vergleiche ‚sprech‘ in *Sprache, Gespräch, versprechen, sprich!*, *unausgesprochen, Spruch, Sprüche*.

Das **Lexem** ist die Grundeinheit des Wortschatzes, die konventionelle Form, unter der ein Wort im Wörterbuch erscheint, bei Stammwörtern das Morphem, bei Verben der Infinitiv (→ 11), bei Substantiven der Nominativ (→ 28) Singular: *sprechen, Sprache, groß, sehr*.

Die **Silbe** ist die kleinste Lautverbindung, wie sie bei der Aussprache eines Wortes sich ergibt; sie besteht immer aus einem Vokal oder Diphthong als Klangträger, zu dem Konsonanten hinzutreten können: Beispiele für einsilbige Wörter: *Ei, Eis, ein, Bein, frei, dreist*, für zweisilbige: *Ei-er, Soft-eis, ei-ner, Bei-ne, dreis-ter*, für dreisilbige: *frei-heit-lich, Rühr-ei-er*.

Die bedeutungstragende Silbe eines Wortes heißt **Stammsilbe**: *frei, laut*.

Neue Wörter bilden wir durch **Wortbildungssilben**: *Frei-er, Frei-heit, frei-lich, Be-frei-ung, Ge-frei-ter, un-frei*. Sie zerfallen in

- Präfixe** (Vorsilben): z. B. *be-, ge-, un-* (→ 6), dazu gehören für die Wortbildung auch **Verbzusätze**, diese sind betont und abtrennbar: *Ich stelle die Uhr um, habe umgestellt, plane umzustellen. ↔ Die Polizei umstellt das Gebäude, hat umgestellt, plant zu umstellen.*
- Suffixe** (Nachsilben, aber man sollte die deutsche Bezeichnung meiden, denn Suffixe sind nicht identisch mit Sprechsilben, so trennen wir *Bedeu-tung*, obwohl das Suffix nur *-ung*, oder *bedeu-ten*, obwohl das Suffix nur *-en* lautet) → 6.
- Dazu kommen noch **Zusammensetzungen** aus mehreren Stämmen: *Eierspeise, Freibier* → 6.

Wortlehre

Wort und Bedeutung

Ein Wort ist ein bedeutungstragendes **sprachliches Zeichen**, die kleinste lexikalische Einheit (→ 4). Flektierbare Wörter erhalten durch Flexionsmorpheme ihre jeweilige Form, Wortbildungsmorpheme kennzeichnen die Wortart oder bringen Hinweise auf die Schattierung der Bedeutung (→ 6). Wie bei jedem Zeichen fallen also zwei Aspekte zusammen:

- 1) Signal, also Gestalt oder **Ausdrucksseite**, z. B. ‚wind‘
- 2) Bedeutung, also Gehalt oder **Inhaltsseite**: ‚Luftbewegung‘

Die Grundbedeutung eines Worts, d. h. seinen begrifflichen Kern, nennen wir **Denotat** (= das, was es deutlich ausdrückt: *Wind* = *Luftbewegung*).

Wörter haben aber oft auch einen Nebensinn, der eine gefühlsmäßige oder soziale Wertung hinzufügt, diese nennen wir **Konnotat**: In der Wendung: *Mach nicht so viel Wind!* z. B. klingt die Konnotation ‚Übersteigerung‘ mit.

Gleich lautende Wörter verschiedener Bedeutung nennt man **Homonyme**. Sie sind meist unterschiedlicher Herkunft (oft auch mit unterschiedlicher Schreibung): *leeren* ↔ *lehren*; *Lärche* ↔ *Lerche*; *der Tau* ↔ *das Tau*.

Von **Polysemie** sprechen wir, wenn ein Wort mehrere Bedeutungen hat, die miteinander zusammenhängen, z. T. selbst bei gleicher Herkunft: *Läufer* 1) Sportler; 2) Schachfigur; 3) Teppich.

Synonyme hingegen sind Wörter gleicher oder wenigstens ähnlicher Bedeutung: *Blechner* – *Klempner* – *Spengler* – *Installateur* oder *sagen* – *reden* – *sprechen* – *äußern*; der Gegenbegriff zum Synonym ist das **Antonym**, der einem Wort entgegengesetzte Begriff: *Sohn* ↔ *Tochter*; *heiß* ↔ *kalt*; *vorn* ↔ *hinten*; *einführen* ↔ *ausführen*.

Synonyme verbinden sich zu einem **Wortfeld**, d. h. einer Gruppe von Wörtern mit ähnlicher Bedeutung, das sich nach semantischen (bedeutungsmäßigen) Unterscheidungsmerkmalen differenzierend aufgliedern lässt: Zum Wortfeld ‚sterben‘ gehören beispielsweise *erfrieren*, *ersticken*, *ertrinken*, *verbluten*, *verhungern* mit jeweils eigener Bedeutung.

Wörter gleicher Herkunft mit gleichen oder verwandten Wortstämmen hingegen nennt man eine **Wortfamilie**. Sie haben zwar eine Grundbedeutung gemeinsam, können sich aber sowohl lautlich als auch bedeutungsmäßig weit auseinanderentwickelt haben. So gehören zu ‚ziehen‘ *Zaum*, *Zeug*, *Zeuge*, *zeugen*, *zögern*, *Zögling*, *Zucht*, *zucken*, *Zug*, *Zügel*, dazu Hunderte von Ableitungen und Zusammensetzungen (u. a. *Herzog*). (→ auch 6).

Die Wortbildung

Der Wortschatz einer Sprache befindet sich in ständiger Entwicklung, alte Wörter verschwinden, neue werden aufgenommen. Dies geschieht vielfach über fremd- und fachsprachliche Einflüsse, doch auch aus vorhandenem Wortmaterial lassen sich neue Wörter bilden.

Grundlage ist meist ein **Wortstamm** (Wortwurzel), der schon durch Flexion (→ 7) verändert werden kann, indem er Endungen annimmt, die z. B. verschiedene Personen, Numeri, Tempora, Modi, Kasus bezeichnen.

Aber auch der Wortstamm selbst kann sich ändern, z. B. durch

- a) **Umlaut** des Stammvokals (a ↔ ä, au ↔ äu, o ↔ ö, u ↔ ü): ich *fahre*, du *fährst*; das *Haus*, die *Häuser*; *groß*, *größer*; er *musste*, er *müsste* – durch **e/i-Wechsel** bei Verben (ich *lese*, du *liest* → 14) oder durch
- b) **Ablaut**, d. h. den Wechsel der Klangfarbe oder der Länge eines Stammvokals. Er begegnet vor allem bei den starken Verben (→ 14) in den Stammformen: *nehmen* – *nahm* – *genommen*; *sitzen* – *saß* – *gesessen*, spielt aber auch in der Wortbildung eine bedeutende Rolle, denn er ist ein wichtiges Mittel der Ableitung: *angenehm* – *Ausnahme* – *benommen*; *Sitz* – *Insasse* – *Sessel*.

Die beiden Grundprinzipien der Wortbildung:

- 1. Eine **Ableitung** besteht aus einem Wortstamm, der durch Umlaut oder Ablaut verändert oder auch durch Präfixe bzw. Suffixe (→ 4) erweitert wird. Der Wechsel in eine andere Wortart ist dabei häufig: *hell* – *erhellen* – *Helligkeit*; *Nacht* – *nachts* – *übernachten* – *nächtlich*; *fahren* – *fahrbar* – *Gefahr* – *gefährlich* – *Gefährt* – *Fuhre* – *Führer*.
Selbstständige **Präfixe** werden nur im Infinitiv (→ 11), als Partizip (→ 11) und in der Endstellung im Nebensatz mit dem Verb zusammengeschieden, sonst bilden sie mit der Personalform des Verbs die Satzklammer: *Wir hoffen, dass er gesund ankommt.* – *Hoffentlich kommt er gesund an.* – *Halten Sie Ihre Fahrausweise bitte bereit.*
- 2. Eine **Zusammensetzung** (Kompositum, Plural: Komposita ↔ Gegenbegriff: Simplex, d. h. einfaches Wort) wird aus mehreren selbstständigen Einzelwörtern gebildet: z. B. *Rathaus* oder *Hausrat*. Der hintere Bestandteil, das **Grundwort**, legt die Bedeutung des Gesamtbegriffs fest (ein *Rathaus* ist ein *Haus*), wird auch allein flektiert und bestimmt bei Substantiven das Genus (Geschlecht): *das Rathaus*, *des Rathauses*, *die Rathäuser*, aber *der Hausrat* (*Rat* im Sinn von *Gerät*), *des Hausrats*. Der vordere Bestandteil, das **Bestimmungswort**, bleibt unverändert, wird manchmal aber mit einem **Fugenelement** angeschlossen: *Lebensmittel*, *Nasenrücken*.

Wortarten

Bestimmung der Wortarten

Ein	guter	Schüler	kann,	wenn	er	fleißig	ist,
Artikel	Adjektiv	Substantiv	Verb	Konjunktion	Pronomen	Adjektiv	Verb
schon	in	acht	Jahren	zum	Abitur	kommen.	
Adverb	Präposition	Numerale	Substantiv	Präp. + Artikel	Substantiv	Verb	

In diesem Beispielsatz sind neun der zehn Wortarten vertreten, es fehlt nur die Interjektion, die aber nur selten in einem Satzzusammenhang steht, in aller Regel außerhalb. Wenn wir vor den Satz ein ‚Hm‘ setzten, wäre auch sie beteiligt.

Die zehn Wortarten sind:

1. Das Verb	es wird konjugiert	Seiten 10–23
2. Das Substantiv	} sie werden alle dekliniert	Seiten 24–26
3. Das Adjektiv		Seiten 27–28
4. Der Artikel		Seite 7+9
5. Das Pronomen		Seiten 29–36
6. Das Numerale		Seite 7+37
7. Das Adverb	} sie sind alle nicht flektierbar	Seite 38
8. Die Präposition		Seite 40
9. Die Konjunktion		Seite 39
10. Die Interjektion		Seite 7

Die Zahl der Wortarten wird unterschiedlich angegeben; sie schwankt zwischen sieben und zehn: In manchen Grammatiken wird der **Artikel** nur als eine Unterart des Pronomens betrachtet; manche schlagen das **Numerale**, soweit dekliniert, den Pronomen oder Adjektiven, soweit nicht flektierbar, dem Adverb zu; die **Interjektion** (Ausdrucks-, Empfindungswort, z.B. *au! ätsch! oha! peng!*) ist als Wortart am meisten umstritten, kommt sie doch so gut wie nur außerhalb eines Satzzusammenhangs vor – deshalb wird sie vielfach als verkürzter Satz aufgefasst und nicht zu den Wortarten gerechnet.

Register

Abhängigkeit	54, 55	Bezugswort	9, 34, 52
Ablaut	6	Bruchzahlen	37
Ableitung	6	Buchstabe	3
Adjektiv	9, 25, 27, 28	dass	57
Adjektivattribut	9, 52	Dativ	24, 26
Adverb	18, 28, 38, 48	Dativobjekt	47
Adverbialattribut	41, 52	Deklination	7, 8, 25
Adverbiale	41, 42, 43, 48, 49, 50, 51	Deklinationsklassen	25
Adverbialkasus	26	Demonstrativpronomen	29, 33
Adverbialsatz	48, 55, 58, 59	Denotat	5
Adverbialzusatz	27, 28	deren/derer	33
adversativ	48	Diphthong	3
Adversativsatz	58	Distributivzahlen	37
Akkusativ	24, 26	Einleitewort	56
Akkusativobjekt	47	eins	37
Aktiv	10, 20	e/i-Wechsel	6, 14
Akzentuierung	51	Ellipse	57, 59
Anlaut	3	Empfindungswörter	19
Anrede	19, 26	Entscheidungsfrage	53
Antonym	5	Ergänzungsfrage	53
Apposition	52	es	30, 44
Artikel	7, 9	feminin	24
asyndetische Reihung	54	final	48, 50, 58
Attribut	9, 27, 28, 42, 43, 52	Finalsatz	58
Attribut im gleichen Kasus	9, 52	Flexion	7, 8
Attributsatz	55, 59	Flexionsmorphem	8
Aufforderung	19	Frageadverb	35, 53, 56
Aufforderungssatz	53	Fragepronomen	35, 53, 56
Aufzählungswörter	37	Fragesatz	53, 56, 57
Ausdrucksseite	5	freie Relativsätze	34, 56
Auslaut	3	Fugenelement	6
Ausrufesatz	53	Futur I	15, 16, 18
Aussagesatz	53	Futur II	15, 16, 18
Bedeutung	5	Gattungszahlen	37
Bestimmungsfrage	53		
Bestimmungswort	6		
Beugung	8		

- gemischte Deklination 25
 gemischte Konjugation 14
 Genitiv 24, 26
 Genitivattribut 52
 Genitivobjekt 47
 Genus 9, 24
 Genus Verbi 10, 20
 Gleichzeitigkeit 16, 59
 Grad der Abhängigkeit 55
 Grundstufe 27
 Grundwort 6
- haben 12, 13, 23
 Hilfsverb 12, 13, 23
 Höchststufe 27
 Höflichkeitsrede 30, 32
 Homonym 5
 hundert 37
 Hypotaxe 54
- Imperativ 10, 17, 44
 Indefinitpronomen 29, 36
 Indikativ 10, 17
 indirekte Rede 17, 19, 57
 Infinitiv 11, 14, 18
 Infinitivkonjunktion 39, 59
 Infinitivkonstruktion 6, 31, 44, 47, 48, 52, 59
 Inhaltsseite 5
 Inlaut 3
 Instrumentalsatz 58
 instrumental 48, 50, 58
 Interjektion 7
 Interrogativpronomen 29, 35, 56
 Intonation 53
 intransitive Verben 20
 Irrealis 17
 Iterativzahlen 37
 Iussiv 17
- Ja/Nein-Frage 53
- Kardinalzahlen 37
 Kasus 9, 24, 26
 Kausalangaben 48, 50
 Kausalsatz 58
 Klangwert 3
 Kollektivzahlen 57
 Komparation 27
 Komparativ 27
 komparativ 51, 58
 Komparativsatz 58
 konditional 48, 50
 Konditionalsatz 58
 Kongruenz 9, 24, 32, 44, 45
 Konjugation 7, 8, 10
 Konjunktion 39, 50, 55, 56
 Konjunkionaladverbien 39
 Konjunktiv 10, 17, 19, 57
 Konnotat 5
 konsekutiv 48, 50, 58
 Konsekutivsatz 58
 Konsonant 3
 konzessiv 48, 50
 Konzessivsatz 58
 Koordination 54
- Laut 3
 Lautlehre 3
 Lautverbindungen 4
 Lexem 4, 26, 27
 lokal 48, 49, 58
 Lokalangaben 49
 Lokalsatz 58
- maskulin 24
 modal 48, 51, 57
 Modaladverb 18

Modalangaben.	51	Polysemie.	5
Modalität.	18, 51	Positiv.	27
Modalsatz.	58	Possessivpronomen.	29, 32
Modalverb.	12, 18	Potentialis.	17
Modifizierendes Verb.	12, 18	Prädikat.	9, 43, 45
Modus.	10, 17, 18	Prädikativsatz.	34, 55
Morphem.	4	Prädikativum.	28, 41, 45
Multiplikativzahlen.	37	Prädikatsadjektiv.	28
		Prädikatsnomen.	8, 26, 28, 45, 46
Nachsatz.	55	Präfix.	4, 6
Nachzeitigkeit.	16	Präposition.	26, 40
Nebensatz.	53, 54, 55, 56, 57, 58	Präpositionale Fügung.	40, 41, 47, 48
neutrum.	24	Präpositionalobjekt.	41, 47
Nomen.	8, 24	Präsens.	15, 16
Nominativ.	24, 26	Präteritum.	15, 16
Numerale.	7, 9, 37	Pronomen.	9, 19, 29–36
Numerus.	9, 10, 24	Pronominaladverbien.	39
ob.	39, 57	qualitative Modalität.	51
Objekt.	26, 42, 43, 47	quantitative Modalität.	51
Objektsätze.	34, 47, 55, 59		
Objektsprädikativ.	46	Redesituation.	19
Optativ.	17	reflexive Verben.	31
Ordinalzahlen.	37	Reflexivpronomen.	29, 31
Ortsangaben.	49	Relativadverb.	34, 56
		relativischer Anschluss.	34
Parataxe.	54	Relativpronomen.	29, 34, 56
Partizip I.	11	Relativsatz.	56
Partizip II.	11, 14	restriktiv.	51
Partizipialkonstruktion.	11, 59	rhetorische Frage.	53
Passiv.	10, 20		
Perfekt.	15, 16	s-Laut.	3
Person.	8, 9, 10	Satzarten.	53
Personalform.	8, 10, 11, 45, 53, 56	Satzattribut.	52
Personalpronomen.	29, 30	Satzellipse.	57
Phonem.	4	Satzfrage.	19, 53
Plural.	24	Satzgefüge.	54
Plusquamperfekt.	15, 16	Satzglieder.	42

Satzgliedfunktion.....	56	Valenz	43
Satzklammer.....	6, 45	Verb.....	10–23
Satzreihe	54	Verbalklammer	6, 45
Satzwertige Konstruktion	59	Verbklasse	14
schwache Deklination	25, 28	Verbzusatz	4
schwache Konjugation.....	14, 22	Vergleichsstufe	29
sein	12, 13, 23	verkappte Nebensätze	57
Signal.....	5	viertel	37
Silbe	4	Vokal	3
Singular.....	24	Vollverb	12
Stammformen.....	14	Vordersatz	55
Stammsilbe.....	4	Vorgangspassiv	20
starke Deklination	25, 28	Vorsilbe	4
starke Konjugation.....	14, 21	Vorzeitigkeit.....	10
Steigerung	27	wenn	57
stimmhafter Laut	3	werden.....	12, 13, 23
stimmloser Laut	3	Wertigkeit	43
Subjekt	9, 26, 42, 43, 44	Wort.....	5
Subjektsätze.....	34, 44, 55, 59	Wortarten.....	7
Subjektsprädikativ	26, 28, 48	Wortbildung	6
Subordination.....	54	Wortbildungssilbe	4
Substantiv	9, 24, 26	Wortfamilie	5
Substantivierung	44	Wortfeld.....	5
Suffix.....	4, 6	Wortfrage.....	53
Superlativ.....	27	Wortstamm.....	6
syndetische Reihung.....	54	Wortwurzel.....	6
Synonym	5	würde.....	17
tausend	37	Zahladjektive	36, 37
temporal.....	48, 49	Zeichen	5
Temporalangaben	49	Zeitangaben	49
Temporalsatz	58	Zeitstufen	16
Tempus.....	10, 15, 16, 19	Zusammensetzung	6
transitive Verben	20	Zustandspassiv.....	20
Umlaut.....	3, 6	Zwischensatz	55
unbestimmte Zahlwörter.....	37		
unvollständige Sätze.....	57		